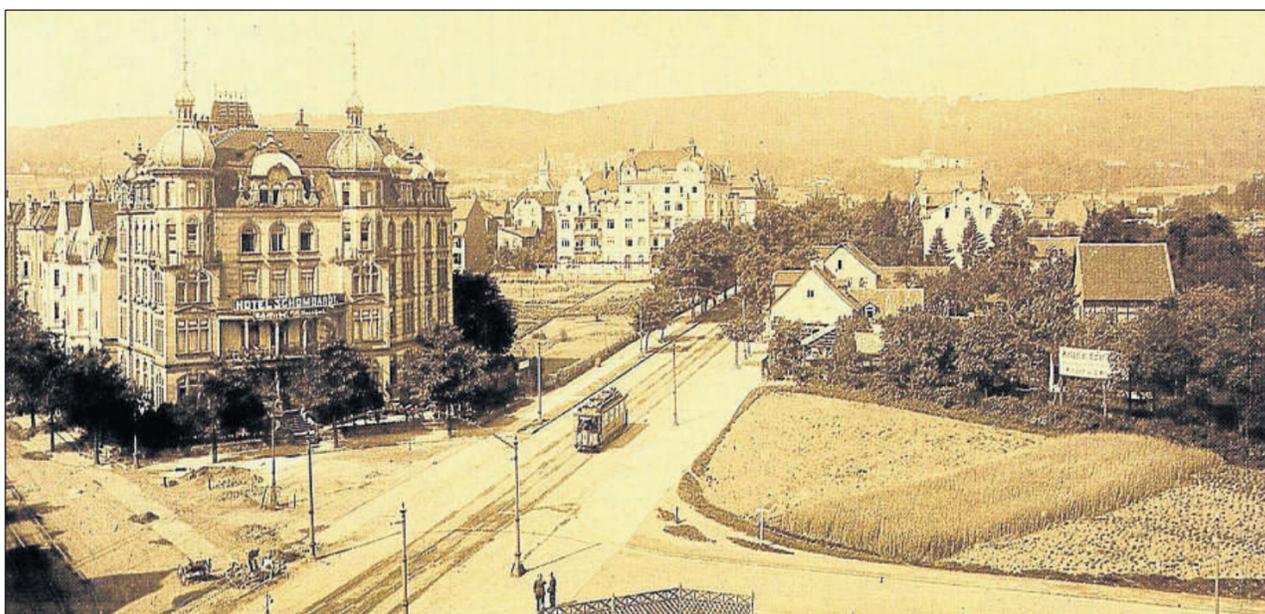


## Vor 150 Jahren wurde die Komponistin Luise Greger geboren



Die Künstlerin: Dieses Foto von Luise Greger entstand zwischen 1910 und 1920. Fotos: Privat (nh)



Domizil nach der Scheidung: Luise Greger zog in eine prächtige Wohnung in dem Haus an der Wilhelmshöher Allee. Heute ist dort ein Standort der Deutschen Bank. Im kommenden Jahr soll eine Tafel an das Haus angebracht werden, die an die Komponistin erinnert.

# Einst gefeiert und dann vergessen

Die Kasselerin Luise Greger spielte und komponierte über 100 Lieder und zwei Opern - Familie sucht weitere Werke

## Das Thema

Sie galt als eine der bekanntesten Komponistinnen ihrer Zeit. Die Stadt Kassel könne stolz darauf sein, Deutschlands bedeutendste lyrische Tondichterin der Gegenwart zu ihren Einwohnern zu zählen, schrieb die „Kasseler Post“ am 27. Dezember 1932 anlässlich des 70. Geburtstages von Luise Greger. Heute wäre der 150. Geburtstag der in Vergessenheit geratenen Komponistin.

musikalische Ausbildung setzte sie in Berlin fort, wo sie auch ihren späteren Ehemann, den Arzt Dr. Ludwig Greger kennenlernte.

Das Paar heiratete 1888. 1889 wurde Sohn Helmuth geboren, drei Jahre später Sohn Klaus. 1894 zog die Familie nach Kassel, wo Ludwig Greger eine Kuranstalt, einen Vorläufer des Burgfeldkrankenhauses eröffnete. 1898 kam der jüngste Sohn Reinhold zur Welt. Das Leben als Arztfrau und Mutter scheint Luise Greger allerdings nicht erfüllt zu haben. Völlig untypisch für die Zeit lässt sich die Musikerin im Jahr 1911 scheiden. Damals war sie 49.



Helmuth Greger

Luise Greger zog nach der Scheidung in eine Wohnung an der Wilhelmshöher Allee 259/Ecke Landgraf-Karl-Straße (heute Standort der Deutschen Bank) und veranstaltete dort musikalische Salons, bei denen sie auch selbst sang.

### Alle drei Kinder überlebt

Während die Komponistin in den folgenden Jahren viele berufliche Erfolge feierte, musste die Mutter Luise Greger Schicksalsschläge hinnehmen: Im Ersten Weltkrieg fiel ihr jüngster Sohn Reinhold. Sohn Klaus starb 1919 in den USA, wohin er 1913 ausgewandert war. Sie überlebte auch ihren ältesten Sohn Helmuth, der 1939 stirbt.

Nach dem Tod des Sohnes zog Luise Greger im Sommer 1939 in ein Altenheim nach Hofgeismar. Der Leiter der Einrichtung habe versucht,

die Bewohner vor den Euthanasiemaßnahmen der Nationalsozialisten zu schützen. Doch nach dessen Tod habe 1943 der Leidensweg seiner Urgroßmutter begonnen, erzählt Helmuth Greger. Sie wurde am 2. Dezember 1943 im Sammeltransport in die damalige Psychiatrische Anstalt

nach Merxhausen gebracht und dort wegen „allmählich zunehmender senilen Seelenstörung aufgenommen“. Durch eine „gezielte Unterversorgung“ sei seine Urgroßmutter als Opfer der Euthanasie am 25. Januar 1944 im Alter von 82 gestorben.

Foto: Pflüger-Scherb

VON ULRIKE PFLÜGER-SCHERB

**KASSEL.** Dr. Helmuth Greger hat immer gewusst, dass seine Urgroßmutter eine Komponistin war. Allerdings war dem Arzt aus Kassel nicht bewusst, dass seine Vorfahrin eine der bedeutendsten musikalischen Künstlerinnen ihrer Zeit war. „Selbst in unserer Familie waren ihr Werk und ihre Musik in Vergessenheit geraten“, sagt der 63-Jährige. Vielleicht habe sein Vater ein gestörtes Verhältnis zu seiner Großmutter Luise gehabt, weil diese sehr emanzipiert und dominant gewesen sein soll, sagt Greger. Erst nachdem er im Haus seiner Eltern eine Truhe mit dem „Familienschatz“ entdeckt habe, setzte sich Greger mit seiner Urgroßmutter, ihrem Leben und Werk näher auseinander.

Luise Sumpf wurde als jüngstes von vier Kindern des Greifswalder Brauereibesit-

zers und Senators August Sumpf am 27. Dezember 1862 geboren.

### Vor Zarin gespielt

Schon früh wurde ihr musikalisches Talent entdeckt. Bereits im Alter von neun Jahren soll sie ein Klavierkonzert vor der Zarin in Petersburg gegeben haben, mit 13 begann sie selbst zu komponieren. Die

## HINTERGRUND

### Aufruf: Wer hat noch Greger-Kompositionen?

In den Jahren nach ihrer Scheidung wird die Komponistin Luise Greger in der deutschen und europäischen Musikwelt bekannt, ihre Lieder werden von vielen Sängern und Sängern aufgeführt. Luise Greger komponierte über 100 Lieder und zwei Märchenoper (Gänselesel, Teddy). Sie vertonte Gedichte von Goethe, Storm, Ju-

lius Wolf und Rudolf Baumbach.

Eine CD mit Liedern von Luise Greger ist in diesem Jahr erschienen: Luise Greger, Vergessene Lieder, Isabell Großmann (Mezzosopran), Martrin Wenning (Klavier).

Ihre Nachfahren und der Kasseler Furore Verlag, der Gregers Werk herausgibt, gehen davon aus, dass es noch

weitere Kompositionen gibt, die irgendwo auf nordhessischen Dachböden schlummern könnten. Daher richten der Verlag und die Familie einen Aufruf an alle, die Hinweise zum Leben und Werk von Luise Greger geben können, sich beim Furore Verlag, Naumburger Straße 40, 34 127 Kassel, info@furore-verlag.de, zu melden.



Familienfoto: Luise Greger mit ihrem Mann Ludwig und den Söhnen Helmuth (links), Klaus (rechts) und Reinhold.

# Die Spekulationswut der Sumpf-Brüder

Die Brauereibesitzer und Geschwister von Luise Greger waren 1901 in einen der größten Finanzskandale verwickelt

Hermann und Arnold Sumpf, die älteren Brüder von Luise Greger, kamen 1897 ebenfalls nach Kassel. Beide hatten in Greifswald die Brauerei „August Sumpf Söhne“ betrieben. In Kassel entstand durch Zusammenschluss der Brauereien „E. Wentzel“, der „Losch'schen Brauerei Gebr. Sumpf“ und der Greifswalder Brauerei an der Hafenstraße die „Actiengesellschaft Herculesbrauerei“.

Der geschäftliche Erfolg der Brüder hielt allerdings nicht lange an. Im Jahr 1901 waren die Sumpf-Brüder in einen der größten internationalen Finanzskandale verwickelt, der ganz Europa erschütterte. Bei dem Skandal verloren auch viele Kasseler Bürger ihr Geld.



Brachte auch viele Kasseler um ihr Vermögen: Aktien der Trebertrocknungs-AG. Die Aktie stammt aus der Sammlung von Dirk Stoll. Repr.: Stoll

Unternehmerischer Größenwahn und betrügerische Machenschaften hatten zum Zusammenbruch der Kasseler Trebertrocknungs-AG geführt.

Die beiden Bierbrauer Sumpf waren in ihrer Vorstandsfunktion in den Aufsichtsrat der AG für Trebertrocknung berufen worden, die die Biertrebertrocknungs-Anlagen von Ernst Otto in Dortmund und Adolf Schmidt in Kassel vereinigte. „Die Gesellschaft rühmte sich mit Patenten und neuartigen Maschinen für die Verwertung von Trebern. Das sind Brauerei- und Brennerei-Rückstände“, erzählt der Kasseler Pfarrer Dirk Stoll, der sich für die Geschichte von Unternehmensfinanzierung in Kassel interes-



Dirk Stoll

siert. 1895 wurden die Aktien an der Berliner Börse eingeführt, zwei Jahre später stieg der Kurs nach Ankündigung einer Dividende von 50 Prozent bis auf schwindelerregende 645 Prozent, erzählt Stoll. Viel zu spät habe sich herausgestellt, dass die Initiatoren Otto und Schmidt einen gigantischen Bilanzschwindel betrieben.

### Sächsischer Bankenkrach

Das ging nicht ewig gut: Kurz nach der Jahrhundertwende riss der Zusammenbruch der Trebertrocknungs-

gesellschaft auch ihre Hausbank, die Leipziger Bank mit in die Tiefe, sagt Stoll. „Diese Ereigniskette löste schließlich den berühmt-berüchtigten Sächsischen Bankenkrach aus.“ Die beiden Sumpf-Brüder seien nicht aktiv an den Machenschaften beteiligt gewesen, sagt Stoll. „Sie waren allerhöchstens Mitläufer.“

### Brief an die Schwester

Luise Greger war natürlich nicht glücklich über den Skandal. Sie schrieb am 9. März 1902 an ihre ältere Schwester Agnes über die Brüder: „An ihren ehrlichen Namen haftet ja kein Makel und wenn sie ihre Leichtgläubigkeit auch schwer büßen müssen, am schwersten durch den Verlust all ihres

Besitzes, so dürfen sie doch über das Strafmaß nicht schelten, das im Verhältnis zu dem namenlosen Elend, welches in weitesten Kreisen durch ihre übernormale Spekulationswut angerichtet ist, wohl nicht zu hoch genannt werden kann und der Welt gerecht ist. Wenn man Millionen pumpen muss, um ein Geschäft in Gang zu halten, muss man sich bewusst sein, dass ein solches Geschäft unsicher mindestens gefahrlos ist und hat die Verpflichtung, für seine nächsten Angehörigen wenigstens etwas des Vermögens, womit sie wirtschaften, sicher zu stellen und nicht alle an den Bettelstab zu bringen. Das bleibt ihnen doch leider vorzuwerfen.“ (use) Foto: Scholz